

# **Tätigkeitsbericht 2020**

## Regionales Kompetenzzentrum



**Suchthilfe Wien**  
Regionales  
Kompetenzzentrum



Für die  
Stadt Wien



## Kurzkonzept

<b>Art der Einrichtung</b>	<p><b>Sozialmedizinische Beratungsstelle und Ambulanz</b></p> <p>Das regionale Kompetenzzentrum (<i>rKomz</i>) besteht aus den Teilbereichen <i>Alkohol. Leben können.</i> und <i>Förderung der Beschäftigungsfähigkeit suchtkranker Personen mit Schwerpunkt Alkoholsucht (FÖBES)</i>.</p>
<b>Allgemeine Ziele</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Unterstützung und Motivation der betroffenen Personen, Angebote des <i>rKomz</i> und des Sucht- und Drogenhilfenetzwerkes zu nutzen</li> <li>• Planung und Einleitung der medizinischen als auch beruflichen Rehabilitationsmaßnahmen im Sucht- und Drogenhilfenetzwerk</li> <li>• Weitervermittlung der betroffenen PatientInnen gemäß Maßnahmenplan an eine für diese bestgeeignete Einrichtung</li> </ul>
<b>Zielgruppen</b>	<p>Die <b>Zielgruppen des regionalen Kompetenzzentrums</b> im Rahmen von <i>Alkohol. Leben können. (A.LK.)</i> und <i>Förderung der Beschäftigungsfähigkeit suchtkranker Personen mit Schwerpunkt Alkoholsucht (FÖBES)</i>:</p>
<p><b>A.LK.</b> richtet sich an Personen</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• ab 18 Jahren</li> <li>• mit schädlichem oder riskantem Alkoholkonsum</li> <li>• mit Lebensmittelpunkt in Wien</li> <li>• mit gültigem Versicherungsanspruch (seit 1.1.2020: ÖGK-W, BVAEB, SVS, KFA)</li> <li>• die zwischen 18 und 64 Jahre alt sind</li> </ul>
<p><b>FÖBES</b> richtet sich an Personen</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• beim Arbeitsmarktservice Wien vorgemerkt bzw. BMS –BezieherInnen sind</li> <li>• die einen schädlichen oder riskanten Substanzkonsum (mit Schwerpunkt Alkohol) aufweisen</li> <li>• die professionelle Unterstützung bei ihrer Rückkehr in den Arbeitsmarkt suchen</li> </ul>

<p><b>Ziele</b></p>	<p><b>Die spezifischen Ziele der Bereiche Alkohol. Leben können. und FÖBES</b></p>
<p><b>Alkohol. Leben können.</b></p> <p><b>FÖBES</b></p>	<p><u>Spezifische Ziele für den Bereich <b>Alkohol. Leben können.:</b></u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Menschen ohne Ansprüche auf Versicherungsleistungen in Österreich werden im Rahmen der Anspruchsabklärung des <i>rKomz</i> in bereits bestehende andere Behandlungsangebote vermittelt</li> <li>• Das <i>rKomz</i> leistet einen wesentlichen Beitrag zur Erhebung wichtiger Daten über Bedarf, Versorgung und Wirkung der betroffenen Personengruppe</li> </ul> <p><u>Spezifische Ziele für den Bereich <b>FÖBES:</b></u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• individuelle und bedarfsorientierte Unterstützung bei der Planung der beruflichen Reintegration</li> <li>• Stabilisierung und Förderung der Beschäftigungsfähigkeit arbeitsmarktferner suchtkranker Personen; langfristige Arbeitsmarktintegration wird angestrebt</li> </ul>
<p><b>Angebote &amp; Leistungen</b></p>	<p><b>Angebote und Leistungen von Alkohol. Leben können. (A.LK.) und FÖBES</b></p>
<p><b>Angebote &amp; Leistungen A.LK.</b></p>	<p><u>Bereich Projekt <b>Alkohol. Leben können.:</b></u></p> <p><b>Erstellung eines Maßnahmenplans im Rahmen der Abklärungsphase</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Ermittlung der Ausgangslage und des Betreuungsbedarfs im Rahmen telefonischer Erstinformationsgespräche</li> <li>• Durchführung der multidimensionalen Diagnostik und Erstellung eines Maßnahmenplans unter Berücksichtigung entsprechend vorhandener Ressourcen, gegebenenfalls mit Videodolmetsch oder per Videotelefonie</li> <li>• Notwendige medizinische und psychosoziale ambulante Versorgung im Rahmen der Abklärungsphase</li> </ul> <p><b>Organisation des Bewilligungsprozesses erarbeiteter Maßnahmenpläne</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Einholung einer Begutachtung und der inhaltlichen Bewilligung des Maßnahmenplans durch das Ambulatorium der Sucht- und Drogenkoordination Wien (ASDW) inklusive Zusage der finanziellen Deckung sowie Änderung des Maßnahmenplans bei</li> </ul>

Adaptierungsvorschlägen seitens ASDW

- Steuerung und Kontrolle der Umsetzung des Maßnahmenplans

### **Nahtstellenmanagement und Vermittlung**

Schnittstelle zwischen PatientInnen und

- LeistungserbringerInnen, Reha-BeraterInnen der PVA, Case-ManagerInnen der Krankenkassen (ÖGK-W, BVAEB, SVS, KFA, BKK) sowie projektbeteiligten niedergelassenen ÄrztInnen
- Vermittlung und Information für Menschen, die nicht anspruchsberechtigt sind
- Unterstützung bei der Vermittlung in berufliche Betreuungsangebote

### **Angebote & Leistungen FÖBES**

#### Bereich Projekt **FÖBES**:



#### **Individuelle und bedarfsorientierte Unterstützung bei der Planung der beruflichen (Re-)Integration**

- Umfassende Information zur beruflichen (Re-)Integration
- Abklärung und Erstellung eines beruflichen Maßnahmenplans unter Berücksichtigung der Arbeits- und Beschäftigungsfähigkeit, gegebenenfalls unter Miteinbeziehung der Arbeitsfähigkeitsdiagnostik des ASDW
- Begleitung während des gesamten Verlaufs der beruflichen Integrationsmaßnahmen und fallbezogene Kommunikation mit den zuständigen AMS-Geschäftsstellen
- Krisenintervention und Unterstützung in schwierigen Lebenssituationen sowie Unterstützung bei der Vermittlung in medizinische Betreuungsangebote

#### **Sonstige Leistungen**

- Vernetzung mit anderen Einrichtungen und Vermittlung in weiterführende Angebote
- Case Management und Fallkonferenzen
- Telefonische Auskunft und Information für PatientInnen und LeistungserbringerInnen

## Einrichtungsdaten

 <b>Suchthilfe Wien</b> Regionales Kompetenzzentrum		 Für die Stadt Wien
<u><i>Bereichsleiterin rKomz:</i></u> Mag. <sup>a</sup> (FH) Katharina Humer		<u><i>Ärztlicher Leiter:</i></u> Dr. Hans Haltmayer
<u><i>Assistenz der Bereichsleitung:</i></u> Claudia Schleicher		<u><i>Stv. Ärztliche Leiterin:</i></u> Dr. <sup>a</sup> Regina Walter-Philipp
<u>Bereich A.LK. Teamleitungen</u>		
<u><i>Leitung Team Gelb:</i></u> Mag. <sup>a</sup> Sandra Diwoky -7/20 Mag. <sup>a</sup> Katharina Partl 7/20 – 12/20		<u><i>Leitung Team Lila:</i></u> Mag. <sup>a</sup> Karin Dabernig
<ul style="list-style-type: none"> <li>• 4 ÄrztInnen (125 Wh)</li> <li>• 5 SozialarbeiterInnen (170 Wh)</li> <li>• 5 PsychologInnen (170 Wh)</li> <li>• 4 Administrationskräfte (140 Wh)</li> </ul>		
<ul style="list-style-type: none"> <li>• 4 ÄrztInnen (125 Wh)</li> <li>• 6 SozialarbeiterInnen (170 Wh)</li> <li>• 6 PsychologInnen (170 Wh)</li> <li>• 4 Administrationskräfte (140 Wh)</li> </ul>		
<u><i>Bereich FÖBES:</i></u>		
<ul style="list-style-type: none"> <li>• 2 SozialarbeiterInnen (80 Wh)</li> <li>• 2 PsychologInnen (80 Wh)</li> <li>• 1 Administrationskraft (40 Wh)</li> </ul>		
<b>Erreichbarkeit</b> (telefonisch)	Mo, Di, Do 09:00 – 12:00 Uhr und 13:00 – 16:00 Uhr Mi 08:30 – 12:00 Uhr Fr 09:00 – 12:00 Uhr und 13:00 – 15:00 Uhr	
<b>Adresse</b>	Gumpendorfer Straße 157 1060 Wien Tel.: 01/4000-53640 E-Mail: kompetenzzentrum@suchthilfe.at Web: www.suchthilfe.wien	

## Ausgangssituation & Entwicklung

Rund fünf Prozent der österreichischen Bevölkerung sind alkoholabhängig, neun Prozent gelten als gefährdet. Diese Gruppen konsumieren laut Uhl, Strizek & Hojni rund zwei Drittel der in Österreich getrunkenen Alkoholmenge<sup>1</sup>. In Wien sind nach Erhebungen des Pilotprojekts A.LK. konkret 35-75.000 Menschen davon betroffen, weitere 135-175.000 weisen einen problematischen Gebrauch von Alkohol auf. Riskantes Konsumverhalten wird oft erst bei sichtbaren körperlichen Auswirkungen diagnostiziert und Hilfsangebote werden überwiegend spät in Anspruch genommen. Dabei sind die gesundheitlichen Folgen einer Alkoholabhängigkeit sowie die vielfachen Begleiterscheinungen mitunter drastisch. Nach Sergei Mechtcheriakov verlieren männliche Erkrankte durchschnittlich rund 17 Lebensjahre, weibliche sogar 20<sup>2</sup>. Bis zum Start des Projekts *Alkohol 2020* im Jahr 2014 war die Suche nach der passenden suchtspezifischen Einrichtung mit Alkoholschwerpunkt für betroffene Personen bereits die erste Herausforderung. Die Antwort ist ein – durch die WGKK (nun ÖGK-W), die Stadt Wien und die PVA – erstelltes Gesamtkonzept. ExpertInnen und beteiligte Einrichtungen haben sich vernetzt, um Betreuung, Behandlung und Rehabilitation von Menschen mit Alkoholerkrankungen in Wien zu bündeln. Durch die zentrale Koordination werden die bestmögliche Ausschöpfung aller Therapiemöglichkeiten und die fallbezogene Kommunikation mit relevanten AkteurInnen gewährleistet.

### Zentraler Knotenpunkt

Mit der Pilotphase 1 ab Oktober 2014 übernimmt das *rKomz* die Funktion als Knotenpunkt der sektorenübergreifenden Steuerung und Versorgung. Seit Anfang 2019 erarbeiten zwei Teams aus ÄrztInnen, PsychologInnen und SozialarbeiterInnen in interdisziplinären Abklärungsgesprächen unter Einbindung der multidimensionalen Diagnostik individuelle Betreuungspläne für Betroffene. In Kooperation mit auf Alkoholsucht spezialisierten Einrichtungen wird das bestmögliche Betreuungsangebot zur Verfügung gestellt. Nach Bewilligung durch das ASDW werden Unterstützung Suchende an geeignete Partner, welche eine abgestimmte ambulante und/oder stationäre Therapie anbieten, übermittelt.

Durch die deutlich erhöhte Suchtgefährdung arbeitsloser Personen sowie dem überproportional häufigen Verlust des Arbeitsplatzes suchtkranker Personen, wurde das Angebot des *rKomz* zu Jahresbeginn 2016 in Kooperation mit dem AMS um das Angebot FÖBES (Förderung der Beschäftigungsfähigkeit suchtkranker Personen mit Schwerpunkt Alkoholsucht) erweitert. Im Rahmen dieses Projekts werden von SozialarbeiterInnen sowie

---

<sup>1</sup> aus: Uhl, Alfred; Strizek, Julian; Hojni, Markus (2020): Handbuch Alkohol Österreich. Band 3: Ausgewählte Themen. S. 57. Gesundheit Österreich, Wien.

<sup>2</sup> aus: Mechtcheriakov, Sergei; Brunner, Lisa; Uhl Alfred (2018): Alkohol – Zwischen Genuss und Gefahr. S. 20. Hauptverband der österreichischen Sozialversicherungsträger, Wien.

PsychologInnen modulare Maßnahmenpläne zur Stabilisierung und Förderung der Beschäftigungsfähigkeit erstellt.

## Bericht 2020

### Alkohol. Leben können. (A.LK.)

Das regionale Kompetenzzentrum ist im Jahr 2020 erneut gewachsen: Bereits 2019 wurden zwei neue Teams – gelb und lila – festgelegt. In einer zweiten Phase sind im vergangenen Jahr nun die einzelnen internen Arbeitsbereiche (Abklärungsräder, SpringerInnenteams, MNP-Ä-Teams) wöchentlich festgelegt und neu strukturiert worden. Nicht zuletzt in Zusammenhang mit den notwendigen Corona-Schutzmaßnahmen zur Kontaktreduktion hat sich diese Entscheidung bewährt.

### Bereichsentwicklung *rKomz*: *rKomz* +

Ende August 2020 wurde im *rKomz* ein Bereichsentwicklungsprozess zur Evaluation aller Teilbereiche gestartet. Schwerpunkte waren etwa die bessere Verrechenbarkeit erstellter Maßnahmenpläne und die bessere Anbindung an LeistungserbringerInnen. Das beim *rKomz* liegende Case Management soll zudem um gestärkte Vermittlungselemente erweitert werden. Der Bereichsentwicklungsprozess wird im kommenden Jahr 2021 fortgeführt und für weitere Optimierungen im *rKomz*sorgen.

### Coronakrise

Das durchgehend bestimmende Thema war 2020 auch im *regionalen Kompetenzzentrum* die Coronakrise. Mitte März 2020 sah sich auch die Suchthilfe Wien gGmbH durch die Pandemie gezwungen, Abläufe und die Angebotspalette rasch anzupassen. Während einerseits kurzfristig organisatorisch-strukturelle Erfordernisse eine neue Dimension erreichten, wurden parallel dazu alternative Angebote zur Schadensminimierung entworfen. Bereits wenige Tage nach Beginn des 1. Lockdowns wurde die „Aufsuchende Notversorgung“ als Konzept vorgestellt und ausgerollt (siehe auch S.8). Bis in den Sommer hinein konnte so die suchtmittelspezifische Versorgung von Menschen an ihren Wohnorten bzw. Unterbringungsformen (Quarantänestationen) durch das Team des *rKomz* gewährleistet werden. Weitere Krisenangebote und vor allem bereichsübergreifende Vernetzung innerhalb der SHW haben besonders zu Beginn eine große Rolle gespielt. Die große Bereitschaft der MitarbeiterInnen zur Übernahme von diversen Krisendiensten zur Unterstützung der KollegInnen anderer Bereiche war durchgehend gegeben. Unter anderem wurden eigene Maskenhygiene-Teams gebildet, wodurch MitarbeiterInnen der kritischen Infrastruktur mit dringend erforderlichen FFP2-Masken ausgestattet werden konnten.

Diese Krisendienste haben zur Aufrechterhaltung der unterschiedlichen Angebote der SHW erheblich beigetragen und gezeigt, dass selbst in Krisenzeiten mit Engagement und bereichsübergreifender Zusammenarbeit Versorgungsmöglichkeiten für gefährdete Gruppen gewährleistet werden können.

Die neuen Gegebenheiten der Corona-Pandemie führten auch dazu, dass wichtige Technologisierung von Angeboten nun schnell umgesetzt wurde: So kann die multidimensionale Abklärung bereits seit Anfang April 2020 auch von zuhause am PC, Tablet oder Smartphone in Anspruch genommen werden. Dazu kommt ein umfangreiches Angebot an telefonischen Informations- und Beratungsmöglichkeiten, zusammen etablierten sich diese Innovationen als fixe Erweiterungen des Angebots und erfreuen sich regelmäßiger Nutzung. Trotz der sich regelmäßig verändernden Arbeitsbedingungen während der Coronakrise, konnte mithilfe digitaler Arbeitsmöglichkeiten der strukturelle Ablauf des *rKomz* und die Betreuung betroffener Personen gewährleistet werden.

Durch die erforderliche Kontaktreduktion wurden die persönlichen Bewilligungstermine beim ASDW sowohl im Haus in der GS157 als auch im ASDW-Hauptsitz in der Modecenterstraße bis auf weiteres ausgesetzt. Diese Vereinfachung des Ablaufs ermöglichte für KlientInnen einen niederschwelligeren Zugang zu den Angeboten im Sucht- und Drogenhilfenetzwerk. All diese Entwicklungen geschahen in einem von erheblichen Veränderungen geprägten Jahr 2020 und streichen erneut die besondere Belastbarkeit der vorhandenen Strukturen hervor. Diese ermöglichen es, beständig und auch in Krisensituationen, einen Beitrag zur qualitativen Versorgung alkoholkranker und alkoholgefährdeter Menschen in Wien zu leisten.

### Aufsuchende Notversorgung – März bis Juli 2020

Aufgrund des ersten Lockdowns im März 2020 wurde vom *rKomz* im Schnellverfahren ein Konzept zur Versorgung suchtkranker Personen erarbeitet. Dieses Konzept wurde – zur bestmöglichen Schadensminimierung – sofort umgesetzt und umfasste u.a. die Belieferung der Quarantäne-Quartiere in Floridsdorf und Hietzing. Konkret wurden von MitarbeiterInnen unter strengen Schutzmaßnahmen in Spitzenzeiten bis zu 30 Lieferungen im Raum Wien getätigt.. Nach der Kontrolle und nötigenfalls Ergänzung von Rezepten durch ÄrztInnen der SHW wurden die Medikamente in den jeweiligen Apotheken für einen festgelegten Zeitraum abgeholt, etikettiert, in Tagesdosen aufgedrösel und direkt zu den KlientInnen gebracht. Zeitgleich wurde jede Lieferung im Hintergrund überprüft. Trotz teils herausfordernder Bedingungen in den großen Quarantänequartieren konnten sowohl diese als auch zahlreiche Privathaushalte sicher versorgt werden.



## Förderung der Beschäftigungsfähigkeit suchtkranker Personen mit Schwerpunkt Alkoholsucht (FÖBES)

Auch im Bereich der beruflichen Rehabilitation setzt das *rKomz* auf multiprofessionelle Arbeitsweise, um ein umfassendes, individuelles Betreuungsangebot zu gewährleisten. Besteht aus Sicht der Sozialarbeit Abklärungsbedarf hinsichtlich der Arbeitsfähigkeit, wird ein Termin zur „Arbeitsfähigkeitsdiagnostik“ beim ASDW vereinbart. Zur Durchführung des weiteren Maßnahmenplans werden die PatientInnen danach an betreuende Einrichtungen, wie die Wiener Berufsbörse, Standfest (Verein Dialog), *garage* oder *fix und fertig*, weitervermittelt. Sofortmaßnahmen wie beispielsweise bei akuter oder drohender Wohnungslosigkeit können auch umgehend getroffen werden. Analog zur Arbeitsweise im Projekt A.LK. fungiert das *FÖBES*-Team als zentraler Ansprechpartner und bietet den MitarbeiterInnen der Wiener AMS-Geschäftsstellen, sowie den KlientInnen Beratung und Unterstützung an.

Von März bis Juli und seit dem Lockdown II ab Mitte September wurden Abklärungen und Unterstützungsgespräche ausschließlich telefonisch durchgeführt.

### Gemeinsame Maßnahmenpläne

Im Sinne einer zentralen und transparenten Planung ist auch die Kombination von Maßnahmenplänen des Pilotprojekts A.LK. mit beruflichen (Re-)Integrationsmaßnahmen möglich. Ergibt sich ein derartiger Bedarf, erstellen die multiprofessionellen Teams des *rKomz* einen *individuellen Maßnahmenkatalog*. Aufgrund der flexiblen Modulstruktur jedes einzelnen Plans kann so auch über einen längeren Zeitraum aufbauende Unterstützung geleistet und jederzeit situativ angepasst werden.

# Regionales Kompetenzzentrum 2020 in Zahlen

## Aktuelle Situation

Im Berichtszeitraum von 1.1.2020 bis 31.12.2020 konnten 1.362 Menschen erreicht werden. Dieser im Vergleich zu 2019 niedrigere Wert ergibt sich zuvorderst aus der in Abbildung 4 ersichtlichen Verschiebung von neuen Maßnahmenplänen (MNP) hin zu Verlängerungen bzw. Änderungen bereits bestehender MNP. Hauptursächlich dafür sind Auswirkungen der COVID-19 Pandemie; zu einem kleineren Teil spiegelt sich auch der weiter gewachsene KlientInnenstamm wider. In Summe ist hervorzuheben, dass trotz aller zusätzlichen Herausforderungen und Unsicherheiten des vergangenen Kalenderjahres die absolute Zahl an fertiggestellten MNP mit 2.956 (2019: 3.011) nahezu gehalten werden konnte. Unter Einbeziehung der erbrachten Sonderleistungen zeichnet so auch 2020 ein eindeutiges Plus an geleisteten Hilfestellungen durch das regionale Kompetenzzentrum aus.

## Geschlechterverteilung

2020 wurden im *rKomz* 1.362 neue Kontakte registriert. Davon waren 476 weiblich (35 Prozent<sup>3</sup>) und 886 männlich (35 Prozent).

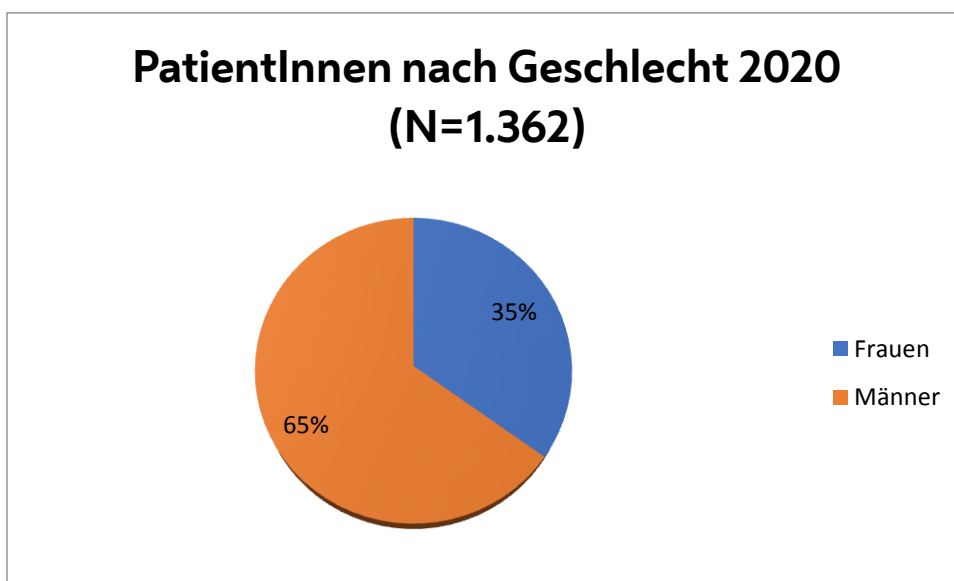


Abbildung 1: PatientInnen nach Geschlecht 2020

## Erstellte Maßnahmenpläne

2019 wurden 1.295 neue Maßnahmenpläne erstellt. 1.114 entfielen auf den ambulanten Bereich, 575 waren stationäre Planungen. Das sind 446 MNP bzw. rund 25% % mehr als 2018.

<sup>3</sup> Alle Prozentsätze sind gerundet und auf 100 Prozent summiert

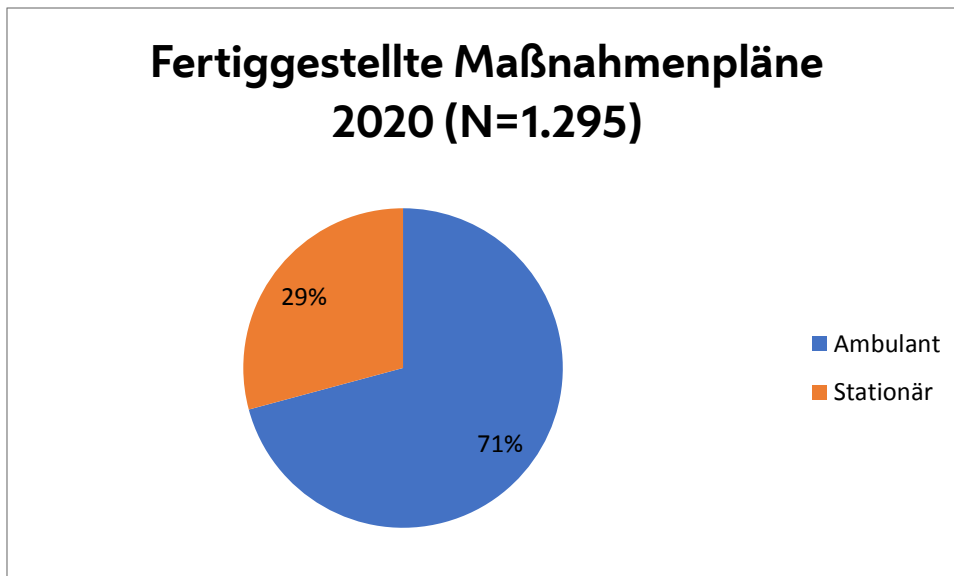


Abbildung 2: Fertiggestellte Maßnahmenpläne 2020

### Vergebene Maßnahmenpläne nach Einrichtung<sup>4</sup>

2020 wurden 398 MNP für das Anton-Proksch Institut (API), 273 für den Verein Dialog, 267 für den Grünen Kreis (GK), 261 für den Verein p.a.s.s., 157 für das Schweizerhaus Hadersdorf (SHH) und 57 für das Therapiezentrum Ybbs vergeben.

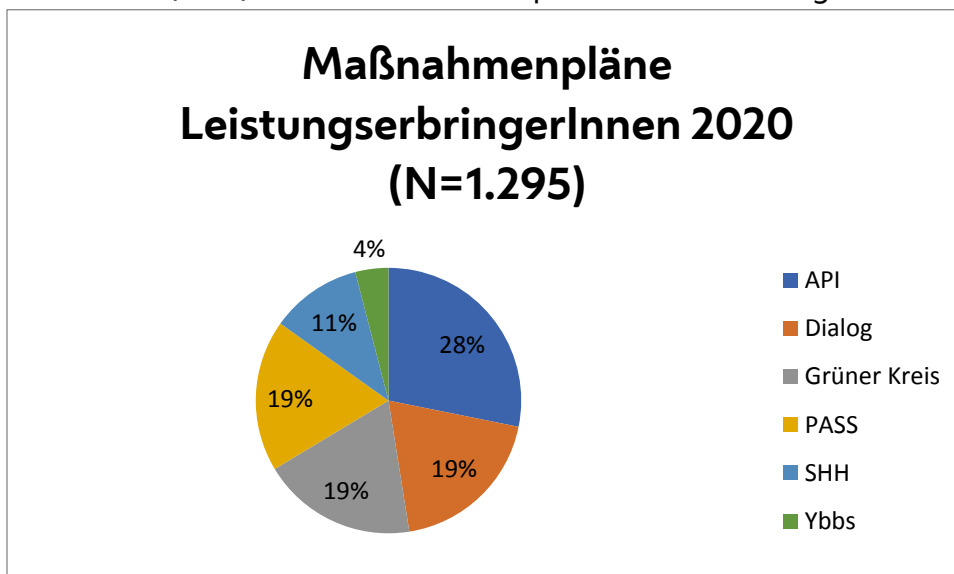


Abbildung 3: Maßnahmenpläne LeistungserbringerInnen 2020

<sup>4</sup> Die Differenz zu den oben angegebenen 1.689 MNP zur Summe in der Aufzählung entsteht durch die fallweise gemeinsame Erstellung des MNP mit einer zweiten Einrichtung. Die Grafik ist dadurch nicht beeinflusst.

## A.LK Maßnahmenpläne Jahresvergleich 2017-2020

2020 war auch für die Funktionsweise des *rKomz* ein außergewöhnliches Jahr. Lockdowns und Ausgangsbeschränkungen führten erstmals zu einer höheren Zahl an Anpassungen (Verlängerungen/MNP-Ä) als neu erstellten MNP. Dadurch wurde die sicherst-mögliche Weiterbehandlung von Personen in bestehenden Therapiesettings gewährleistet, während auch alle Neukontakte bestmöglich versorgt wurden. In Summe konnte so mit 2.956 MNP gesamt ein stabiles Ergebnis erzielt werden (2019: 3.011).

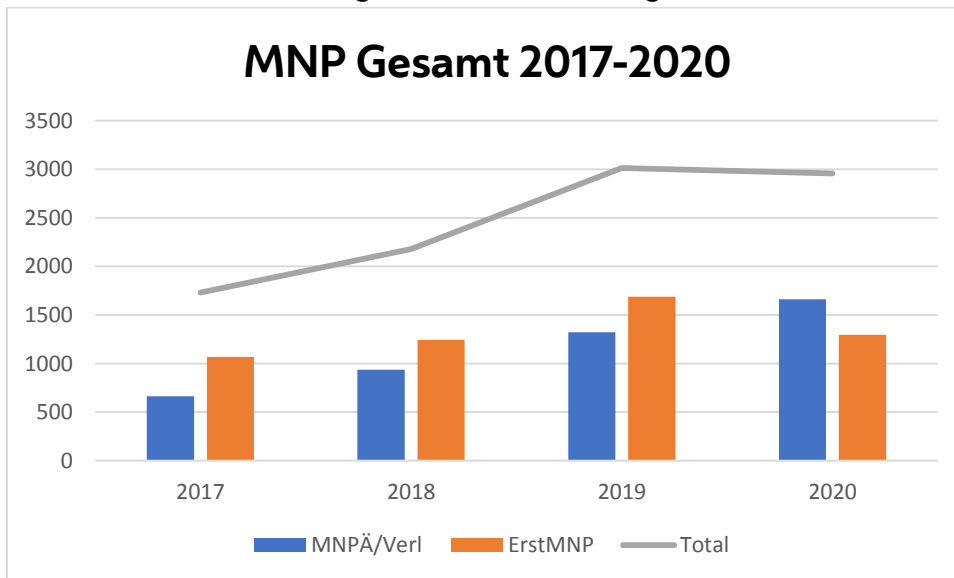


Abbildung 4: MNP Gesamt 2017-2020

## Maßnahmenpläne LeistungserbringerInnen FÖBES

2020 konnte im Bereich FÖBES zu 865 Menschen Kontakt hergestellt werden. Insgesamt wurden 526 MNP für 491 Personen erstellt, 11 davon als gemeinsame MNP mit A.LK. Nach Antritten verteilen sich diese wie folgt: Wiener Berufsbörse (WBB) 233; Standfest (STF) 132; gabarage 68, Arbeitsfähigkeitsdiagnostik des ASDW 35, Abklärung A.LK. 30,, Fix & Fertig (f+f) 28;

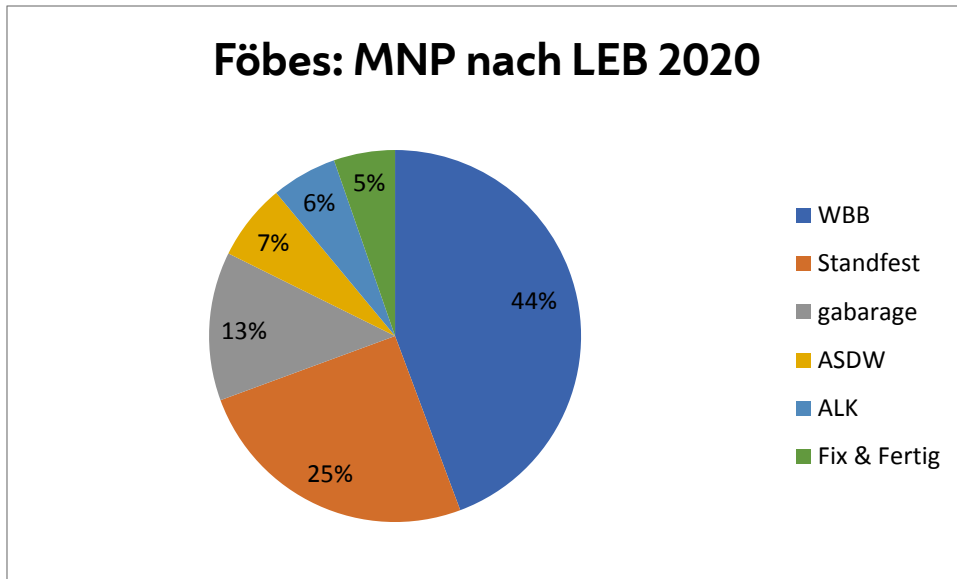


Abbildung 5: Föbes: MNO nach LEB 2020



Gumpendorfer Straße 157  
1060 Wien  
Tel.: 01/4000-53640  
E-Mail: [kompetenzzentrum@suchthilfe.at](mailto:kompetenzzentrum@suchthilfe.at)  
Web: [www.suchthilfe.wien](http://www.suchthilfe.wien)

*Bereichsleiterin des rKomz:*  
Mag.<sup>a</sup> (FH) Katharina Humer

*Das regionale Kompetenzzentrum wird finanziert aus Mitteln der Sucht- und Drogenkoordination Wien.*

## Impressum

Herausgeber, Medieninhaber, Redaktion und für den Inhalt verantwortlich:  
Suchthilfe Wien gGmbH, Gumpendorfer Gürtel 8, A-1060 Wien  
Tel.: 01/4000-53600, E-Mail: [office@suchthilfe.at](mailto:office@suchthilfe.at), Web: [www.suchthilfe.wien](http://www.suchthilfe.wien)